

Mitteilungsblatt der Pfarre Seckau

Seckauer Bote

Herbst 2024





Foto: Michael Reaner

Liebe Pfarrbewohner!

Jedes Jahr feiern wir im Herbst das Erntedankfest als Ausdruck unserer Dankbarkeit für Gottes wunderbare Schöpfung, die uns ernährt und wunderbare Früchte trägt. Gerade in Zeiten immer häufiger auftretender Dürreperioden in den einen und Überschwemmungen in anderen Ländern, ist es nicht selbstverständlich im Herbst die Frucht der Erde und menschlicher Arbeit ernten zu dürfen.

Deshalb tun wir gut daran, nicht nur am Erntedankfest, sondern auch z.B. mit dem täglichen Tischgebet Gott zu danken, dass wir genug zum Essen haben. Auch die Bereitschaft mit denen zu teilen, die unter Hungersnöten leiden, ist ein wichtiger Ausdruck dieser Dankbarkeit, wozu wir beim Erntedank jedes Jahr mit unseren Spenden die Möglichkeit haben.

Darüber hinaus erinnert uns die Ernte aber auch daran, dass Gott von uns erwartet am Ende unseres irdischen Lebens als Herr der Ernte die Früchte unseres Lebens ernten zu können. Der Apostel Johannes beschreibt in einer Vision das bevorstehende Weltende mit dem Bild der Ernte:

„Dann sah ich und siehe, eine weiße Wolke. Auf der Wolke thronte einer, der wie ein Menschensohn aussah. Er trug einen goldenen Kranz auf dem Haupt und eine scharfe Sichel in der Hand. Und ein anderer Engel kam aus dem Tempel und rief dem, der auf der Wolke saß, mit lauter Stimme zu: Schick deine Sichel aus und ernte! Denn die Zeit zu ernten ist gekommen: Die Frucht der Erde ist reif geworden. ... Schick deine scharfe Sichel aus und ernte die Trauben vom Weinstock der Erde! Seine Beeren sind reif geworden“ (Offb 14,14 ff).

Diese Szene von Christus als dem Weltenrichter ist in der Engelkapelle unserer Basilika über dem Eingang dargestellt. Christus, der siegreich zur Rechten des Vaters sitzt, wird eines Tages „kommen zu richten die Lebenden und die Toten“. So beten wir im Glaubensbekenntnis. Entgegen herkömmlicher Vorstellungen ist dieses Gericht, sei es nun im Augenblick unseres Todes oder am Ende der Welt, zuallererst kein Schreckbild, sondern ein Bild der Hoffnung. So bezeichnet es Papst Benedikt XVI. in seiner ersten Enzyklika über die Hoffnung. Zwar wird uns alles begangene Unrecht unseres Lebens und jede Unterlassung des Guten in der Begegnung mit Christus schmerzlich bewusst werden, denn vor seinem „An-

blick schmilzt alle Unwahrheit. ... Aber in dem Schmerz dieser Begegnung, in der uns das Unreine und Kranke unseres Daseins offenbar wird, ist Rettung. Sein Blick, die Berührung seines Herzens heilt uns in einer gewiss schmerzlichen Verwandlung 'wie durch Feuer hindurch'. Aber es ist ein seliger Schmerz, in dem die heilende Macht seiner Liebe uns brennend durchdringt, dass wir endlich ganz wir selber und dadurch ganz Gottes werden ... Im Augenblick des Gerichts erfahren und empfangen wir dieses Übergewicht seiner Liebe über alles Böse in der Welt und in uns. Der Schmerz der Liebe wird unsere Rettung und unsere Freude.“ (Benedikt XVI. spe salvi 47).

Faszinierende Geschichten von Menschen, die dies bereits gleichsam vorwegnehmend erlebten, sind erschütternd und tröstlich zugleich. Sie berichten genau von diesem „seligen Schmerz der Liebe“, der dazu geführt hat, dass sie ihr Leben ganz neu auf Gott

ausgerichtet haben. Insofern deuten die Betroffenen dieses „Gericht in Miniatur“ als eine Erfahrung der großen Barmherzigkeit Gottes, der will, dass alle Menschen gerettet werden. Einige solcher Berichte sind in einem kürzlich erschienenen Buch gesammelt, von dem P. Leo auf der nebenstehenden Seite eine kurze Inhaltsangabe gibt.

Da niemand von uns den „Tag noch die Stunde kennt“, tun wir gut daran, uns täglich neu für die Ernte unseres Lebens um jene Früchte zu bemühen, die der Herr von uns erwartet. Im Gleichnis vom Weinstock sagt Jesus: „Ich bin der

Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen ... Ich habe euch dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt. ... Dies trage ich euch auf: Liebt einander“ (Joh 15,5.16f).

Diese Worte sollen uns ermutigen aus der Kraft unserer Verbundenheit mit Christus, dem wahren Weinstock, im täglichen Gebet und in der Betrachtung der Heiligen Schrift immer mehr nach der Liebe zu streben, denn: „Am Ende unseres Lebens wird es die Liebe sein, nach der wir beurteilt werden, die Liebe, die wir allmählich in uns haben wachsen lassen“ (Frère Roger Schutz).

Dazu erbitte ich allen den Segen Gottes
Euer Pfarrer

+ Abt Johannes



„Das kleine Gericht“ – so lautet der deutsche Buchtitel eines Bestsellers aus den USA, der nun auch in deutscher Sprache erschienen ist. Die Autorin Christine Watkins läßt darin Menschen zu Wort kommen, die bereits selbst den Tag erlebten, an dem wir unsere Seele im Licht der göttlichen Wahrheit sehen werden. Es ist wie das göttliche Gericht in Miniatur. Zu einer Schau im übernatürlichen Licht erhoben, sah jeder von ihnen den Zustand seiner Seele, so wie Gott ihn sieht. Bei dreien geschah es in einer Nahtod-Situation; die sieben anderen wurden einfach durch Gott emporgehoben in eine völlig neue Schau ihres Daseins. Ihnen allen „wurde ihr Leben gezeigt“.

Ein Beispiel

„Ich sah alle sündigen Ereignisse meines Lebens bis zum jetzigen Zeitpunkt. Es war eine Erkenntnis des Gewissens, eine Erfahrung, die intimer und lebendiger war als ein Film ... Ich war fassungslos, als ich die Tragweite meiner Sünden erfuhr ... Ich weinte unkontrolliert und konnte immer wieder nur sagen: Es tut mir leid. Es tut mir so leid. Ich wusste es nicht. – Die erste Szene, die Gott mir zeigte, war ich als fünfjähriger Junge, wie ich nach oben griff, um ein Matchbox-Auto zu stehlen, das von einem Ladenregal hing, und ich spürte, wie es Gott das Herz brach ... In diesem zarten jungen Alter wußte ich, dass es falsch war, das Auto zu nehmen.“ (S.174) Der uns das erzählt war kein ängstlicher Zweifler, sondern als Jugendlicher zu jedem verrückten Wagnis bereit. Mit Freunden zeltete er bei 20 Grad minus und fuhr mit über 100 Sachen. Vier seiner Freunde starben bei Autounfällen, aber das bremste ihn nicht. Zur Zeit seines Erlebnisses war er erfolgreicher Bauunternehmer, dem zuerst das Geld wichtig war.

Kann das vielen geschehen?

Charakter und Lebensweise all dieser Zeugen sind sehr verschieden. Das führte die Autorin Christine Watkins zu einem echten Wagnis. Sie war zuvor antichristliche Atheistin, wurde durch Jesus vom Tod bewahrt und begann ein Leben im Dienst der Kirche. Sie sammelte die äußerlich sehr verschiedenen, im Wesen aber ähnlichen Zeugnisse und bekam einen ganz neuen Ausblick: Eine solche Schau des eigenen Lebens in vollkommener Wahrheit und frei von jeder eigenen Übermalung hätte Gott für jeden Menschen auf Erden in Zukunft vorgesehen, und zwar schon mitten im Leben, nicht erst beim „Besonderen Gericht“ im

Tod. Die vielfältigen Charaktere und Lebensgeschichten, Familien und Glaubenseinstellungen der Befragten bestärken die Idee, dass eine solche Erfahrung auf unzählige andere Menschen ausgedehnt werden könnte. Entscheidender Hinweis auf ein solches weltweites Eingreifen Gottes sind aber ernst zu nehmende prophetische Stimmen innerhalb unserer katholischen Kirche. Der zweite Buchteil zitiert sie und beschreibt die Personen der Seher und ihre Glaubwürdigkeit.

Gott hat die Lage in der Hand

Gott gibt dem Menschen Verstand und freien Willen, selbst wenn er überheblich wird. Doch Er hat die Welt zum Heil und nicht zum Unheil erschaffen. Er setzt der Verwirrung und Verwüstung ein Gegengewicht. Er bereitet uns vor auf die Stunde der Wahrheit, wo der einzelne und alle gleichzeitig sich so sehen, wie Gott sie sieht – in Erschütterung über das, was jeder wirklich getan hat, nicht, wie er sich reinzuwaschen suchte. Niemand wird verurteilt, doch jeder erkennt, wie das Urteil lauten würde, und bekommt Raum zur Antwort wie alle oben genannten Zeugen: „Es tut mir leid! Herr, bitte verzeih!“ Dieses weltweite Geschehen ist ja eine Einladung zu einem neuen, seligen und fruchtbaren Leben – unabhängig vom weiteren Lauf der Weltgeschichte.

Ganz übernatürlich und ganz menschlich

Wir schließen mit Worten einer Witwe, Mutter von sechs Kindern im kommunistischen Ungarn, Karmelitin des 3. Ordens. Durch sie begann die kirchliche Bewegung der „Liebesflamme“.

„Diese Erschütterung wird durch die Kraft des Glaubens eine neue Welt ins Dasein rufen ... So wird das Angesicht der Erde erneuert. Denn eine solche Gnadenflut wurde noch nie gegeben, seit das Wort Mensch geworden ist. Diese Erneuerung der von Leiden überfluteten Erde wird durch die fürbittende Macht und Kraft der Allerseligsten Jungfrau geschehen.“ (S.324) Eine solche Seelenschau überall auf Erden ist ein total übernatürliches Geschehen, weit über all unserer Vorstellungskraft und widerstrebt daher dem bloß menschlichen Verstand. Und doch setzt Gott bei einer ganz natürlichen Fähigkeit an: im menschlichen Gewissen. Wer sich im Innersten von Gott führen lässt, wird auch im höchsten Sinn voll und ganz Mensch, und Gott ist in ihm verherrlicht.

P. Leo Liedermann



Christine Watkins,
Das kleine Gericht
Zeugnisse über die
persönliche Seelenschau.
Christiana Verlag 2023,
415 Seiten erhältlich
in unserer
Klosterbuchhandlung
19,50 €

Wenngleich seit dem II. Vatikanischen Konzil die Heilige Messe in den verschiedenen Ländern zumeist in deren Muttersprache gefeiert wird, so gibt es doch einige wenige Worte, die bis heute in der Liturgie nicht in die jeweilige Landessprache übersetzt wurden. Als Ausdruck der Katholizität und Kontinuität der Kirche werden sie in der Originalsprache verwendet und daher von allen Völkern einheitlich gesprochen oder gesungen werden. So wurden z.B. das „Amen“ (ja, so ist es), das „Alleluja“ (lobt Gott) und das „Hosanna“ (errette doch!) aus dem hebräischen Original übernommen und werden von uns heute so gesprochen, wie Christus sie gesprochen hat. Auch das griechische „Kyrie eleison“, das die lateinische Kirche seit dem Urchristentum in der Originalsprache bewahrt hat, erinnert an die Anfangszeit der christlichen Gottesdienste, als diese noch in griechischer Sprache gefeiert wurden.

Um den preisenden Charakter und die Bedeutung dieses Rufes in der Feier der Heiligen Messe besser verstehen zu können, ist es notwendig seinen Ursprung zu beachten. Die heidnischen Verehrer des Sonnengottes (sol invictus) haben auf den Dächern ihrer Häuser zur aufgehenden Sonne hin das „Kyrie eleison“ gerufen. Wie bei vielen anderen heidnischen Bräuchen haben die Christen auch diesen Ritus für sich in Anspruch genommen und auf Christus hingedeutet, um mit dem „Kyrie eleison“ den menschgewordenen Sohn Gottes als die wahre Sonne und das göttliche Licht unseres Lebens zu preisen.

Diese Symbolik kommt auch in manchen Hymnen der Stundenliturgie anschaulich zum Ausdruck. So z.B. in einem an

Christus gerichteten Hymnus zur Laudes:

*„Du wahre Sonne, brich herein,
du Sonne, die nicht untergeht,
und mit des Geistes lichtem Strahl
dring tief in unsrer Sinne Grund.“*

Auch im bekannten Lied aus dem Gotteslob 555 „Morgenstern der finstern Nacht“ preisen wir Christus als die wahre Sonne:

*„Deines Glanzes Herrlichkeit
übertrifft die Sonne weit;
du allein, Jesu mein,
bist, was tausend Sonnen sein.“*



Jeder Sonnenaufgang ist für uns Christen daher ein wunderbares Sinnbild für das Kommen Christi, der als „Kyrios“, als der „Herr“ in das Dunkel unseres Lebens tritt, um es zu erhellen. Besonders beeindruckend war es für mich, bei einer Pilgerreise auf der Insel Patmos im Jahr 2007 einen solchen Sonnenaufgang zu erleben, wie ich ihn auf dem Foto dieser Seite festgehalten habe. Der Apostel Johannes schaute hochbetagt als Verbannter auf dieser griechischen Insel in Visionen die kommende Herrlichkeit Gottes. In seiner Schilderung im Buch der Offenbarung, dem letzten Buch in der Heiligen Schrift, erscheint

Christus dabei als die wahre Sonne, die alles geschaffene Licht dieser Welt an Glanz übertrifft: *„Die Stadt braucht weder Sonne noch Mond, die ihr leuchten. Denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie und ihre Leuchte ist das Lamm ... Es wird keine Nacht mehr geben und sie brauchen weder das Licht einer Lampe noch das Licht der Sonne. Denn der Herr, ihr Gott, wird über ihnen leuchten und sie werden herrschen in alle Ewigkeit“* (Offb 21,23; 22,5).

Nicht nur als Verchristlichung des heidnischen Sonnengottkultes hat der Ruf „Kyrie eleison“ in die Liturgie Eingang gefunden, sondern vor allem auch seine Bedeutung als Jubelruf des Volkes an den „kyrios“, den Herrn, den römischen Kaiser, wenn dieser nach einer siegreichen Schlacht in die Stadt einzog, hat die Christen veranlasst mit dem „Kyrie eleison“ Christus, dem wahren Herrn und König, der Sünde und Tod besiegt hat, zu huldigen.

In seiner deutschen Übersetzung „Herr, erbarme dich“ klingt das „Kyrie eleison“ für uns eher wie eine flehentliche Bitte um Vergebung. Wenngleich diese auch darin enthalten ist und dieser Ruf auch als Bußakt am Beginn der Heiligen Messe verwendet werden könnte, sollte er seiner eigentlichen Bedeutung und Herkunft nach doch eher nach dem Schuldbekennnis als Lobruf an Christus, den „kyrios“, den „Herrn“ erklingen. Als solcher ist er bereits eine Überleitung zum Gloria, das an Festen und Sonntagen anschließend angestimmt wird und bringt mehr das anbetende Staunen und das große Vertrauen auf die Güte Gottes zum Ausdruck als die Not dessen, der zum ihm fleht.

Abt Johannes

Heiligsprechung des seligen Engelbert Kolland am 20. Oktober 2024 in Rom

Papst Franziskus wird am 20. Oktober 2024 in Rom den Tiroler Franziskaner Engelbert Kolland (1827-1860) gemeinsam mit zehn weiteren Opfern des Damaskus-Massakers von 1860 heiligsprechen. Der Missions-Franziskaner Kolland war mit sieben Ordensbrüdern aus Spanien unter der Leitung von Pater Emanuel Ruiz Lopez sowie den drei maronitischen Laien-Christen in der syrischen Stadt von muslimischen Drusen getötet worden. Die Seligsprechung der Märtyrer fand bereits am 10. Oktober 1926 in Rom durch Papst Pius XI. statt. Engelbert Kolland ist bei einem Seitenaltar der Pauluskirche in Damaskus begraben.



Kurzbiographie des Heiligen Engelbert Kolland

Engelbert Kolland, geboren am 22. September 1827 in Ramsau am Ziller (Tirol), erhielt den Taufnamen Michael. Seine Familie war protestantisch - sein Vater Kajetan, ein Holzknecht, Sprecher der im Untergrund lebenden Lutheraner - und wurde zum Opfer der Vertreibungen im Zillertal des Jahres 1837, woraufhin sie in die „Toleranzgemeinde“ Rachau in der Steiermark übersiedelte. Der junge Michael besuchte dennoch das erzbischöfliche Gymnasium Rupertinum in Salzburg, war zunächst ein schlechter Schüler und wusste anfangs nicht, wohin ihn sein Leben führen sollte. Der Anblick eines Franziskaner-Novizen weckte in ihm den Wunsch, diesen Weg einzuschlagen, woraufhin er nach der Matura 1847 in den Franziskanerorden eintrat und den Ordensnamen Engelbert erhielt. Nach einem Noviziatsjahr im Salzburger Konvent und dem Theologiestudium wurde er 1851 vom Erzbischof von Trient, Johannes Nepomuk von Tschiderer, zum Priester geweiht. Während seines Theologiestudiums lebte er in den Franziskanerklöstern Schwaz (1848-50) und Hall (1851-52). Nach seiner Priesterweihe studierte Kolland mehrere Jahre in Bozen, wo er auch Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch und Arabisch lernte.

Im Jahr 1855 wurde er als Missionar ins Heilige Land gesandt und kam nach kurzer Tätigkeit in der Jerusalemer Grabeskirche nach Damaskus, wo er als Seelsorger im Christenviertel sehr beliebt war. Sein Sprachtalent, aber auch unermüdliche Hilfsbereitschaft kennzeichneten ihn und brachten ihm Anerkennung unter der einheimischen Bevölkerung sowie den Beinamen „Abuna Malak“ (Vater Engel) ein. Er erteilte Religionsunterricht, unterrichtete in der Klosterschule Sprachen, trat als Streitschlichter auf und galt als Helfer der Armen, Kranken und Sterbenden. Im Zuge von Ausschreitungen gegen Christen, bei denen in wenigen Tagen etwa 8.000 Christen ermordet wurden, geriet in der Nacht vom 9. auf den 10. Juli 1860 auch das Paulus-Kloster in Damaskus, der Wirkstätte des Tiroler Franziskaners und seiner Gefährten, ins Visier der Gewalttätigen. Kolland gelang es zunächst als einzigem, über das Dach zu fliehen, er wurde jedoch in den Morgenstunden gestellt und dreimal gefragt, ob er bereit sei, Christus abzuschwören. Für jede Absage erhielt er einen Axthieb, bis er tot zusammenbrach. Der Angreifer soll Engelbert bereits zuvor gekannt haben.

(Meldung aus www.kathpress.at)

Jungfamilienwallfahrt nach Medjugorje

12 Familien unserer Pfarre mit insgesamt 40 Kindern und Jugendlichen waren von 19. - 23. August unter der Begleitung von Abt Johannes und Br. Augustinus im Marienwallfahrtsort Medjugorje.

Die Tage der Erholung und des gemeinsamen Gebets, bei dem auch die Anliegen aller Pfarrbewohner der Fürsprache der Königin des Friedens anvertraut wurden, waren für alle eine Stärkung im Glauben.



In diesen Tagen haben mir die Wanderungen auf den Kreuzberg und den Erscheinungsberg sehr gut gefallen. Auch die Beichte war für mich sehr schön.

(Veronika Hallaczek, 11 Jahre)

Die Wallfahrten nach Medjugorje bedeuten für uns immer eine gute Möglichkeit den Botschaften der Muttergottes in unserem Leben mehr Raum zu geben, dem liebevollen Ruf nach treuem Gebet zu folgen und unser Glaubensleben zu vertiefen.

(Verena und Gerald Wachter)

Das gemeinsame Pilgern auf den Kreuzberg und das Betrachten des Kreuzweges waren für mich ein Highlight bei dieser Pilgerreise.

(Elias Bärnthaler, 11 Jahre)

Durch diese Pilgerreise haben wir wieder verstärkt die Kraft für das tägliche Rosenkranzgebet gemeinsam in der Familie geschöpft.

(Familie Hopf)

Beeindruckend fand ich diese vielen tausenden, betenden Menschen beim Abendprogramm. Das erleben zu dürfen und ein kleiner Teil davon zu sein ist wunderbar.

(Diana Preisler)

Medjugorje ist für uns als Familie ein Ort zum Auftanken. ... Der Frieden ist für uns dort besonders spürbar und wir hoffen, ihn ein klein wenig in unseren Alltag mitnehmen zu können.

(Karin und Emmanuel Pichlmaier)

Medjugorje - schon zum zweiten Mal - war ein tolles Erlebnis für uns! Beten, singen und spielen mit unseren Freunden und das fast eine Woche lang! Es war sehr schön!

(Anna, Klara, Laurenz und Maria Schmidt)

Mir hat es Spaß gemacht in die Kirche zu gehen und mit meinen Freunden zu spielen.

(Leopold Duschek, 8 Jahre)



Über 500 Jugendliche kamen von 20. bis 25. Juli ins Benediktinerstift Kremsmünster, um gemeinsam zu beten, Sport zu machen, Vorträge zu hören und Freunde zu treffen. Das Jugendtreffen, das heuer nach vielen Jahren in Pöllau zum ersten Mal in Kremsmünster stattfand, hatte durch den



Ortswechsel die Möglichkeit einen Teilnehmerrekord zu verzeichnen, worüber sich auch die Mönche des Stifts Kremsmünster freuten.

Magdalena und Johanna Hallaczek berichten: *«Obwohl es nicht wie gewohnt in Pöllau stattgefunden hat, und nicht viele Seckauer Jugendliche dabei waren, war das Jugendtreffen in Kremsmünster für uns ein wunderschönes Erlebnis. Wir haben uns dort sofort willkommen gefühlt und tolle neue Leute kennengelernt. Der Vortrag von Thorsten Hartung, in dem er über sein Leben als Mörder und Mafia-Boss und seine anschließende Bekehrung im Gefängnis*



berichtete, sowie das Theaterstück über den Hl. Johannes waren besondere Highlights für uns. Der Barmherzigkeitsabend und der Versöhnungsnachmittag waren bestärkend, und wir konnten mit neuer Kraft in den Alltag starten. Wir freuen uns schon sehr auf nächstes Jahr!»



Fotos: „Jugendtreffen Kremsmünster“



Jugendliche unserer Pfarre nahmen von 30.8. - 1.9. an einem Glaubensfest in Graz teil.

Begleitet wurden sie von Abt Johannes, P. Benedikt und Br. Augustinus. „U-Turn“ | Das Fest - in der Pfarre Graz-St. Peter - ist eine Glaubensveranstaltung für alle, Jüngere und Ältere, die Jesus Christus besser kennenlernen, den Glauben an Ihn vertiefen und sich mit ande-



ren Gläubigen verbinden wollen. Neben Lobpreis, Heiligen Messen, Vorträgen, Zeit der Anbetung, gutem Essen und vielem mehr liegt auch ein besonderes Augenmerk auf Zeit zum Kennenlernen. (nähere infos unter: www.urn.at)

„Die Beichte und der Lobpreis haben mir viel geistige Stärkung gegeben. Das gemeinsame Zeitverbringen am Abend war sehr schön und wir hatten viel Spaß miteinander.“ (Noah Bärnthaler)

„Ich fand die Beichte am Barmherzigkeitsabend am schönsten. Auch noch cool fand ich das Zusammensitzen am Abend.“ (Jonas Weitenthaler)

„Mir hat das Versöhnungsfest und vor allem die Beichte sehr gut gefallen.“ (Johanna Hallaczek)

Jugend im Aufbruch

„Mir persönlich hat alles sehr gefallen. Es war eine tolle Zeit.“ (Eva Panovec)

„Beim U-turn fand ich den Abend der Versöhnung am schönsten. Die Lebensübergabe hat mich am meisten berührt. Es waren drei wunderschöne Tage.“ (David Weitenthaler)

„Ich habe mich in der Früh in der Anbetungskapelle auf die Beichte vorbereitet, das war sehr schön.“ (Maximilian Hallaczek)

„Der Versöhnungsabend war sehr schön für mich, besonders in Verbindung mit dem wunderschönen Lobpreis.“ (Magdalena Hallaczek)


„Die Musik war wunderschön und ich fand es super, dass ich beim Versöhnungsfest beichten gehen konnte!“ (Edith Hopf)

Rom-Wallfahrt

25. bis 31. Oktober

 7 Tage (6 Nächte)

 Busfahrt 50 Personen

 690,0 €
Bus, Übernachtung
& Frühstück, Diverse
Eintritte

Reiseunternehmen:



Geistliche Begleitung:
P. Benedikt Legat OSB

Heiliges Jahr 2025

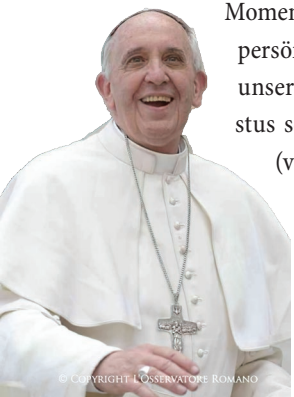
Fotos: Wieser Michaela

Icon made by Freepik from www.flaticon.com

Anlässlich des Jubiläumsjahres 1700 **A** Jahre Konzil von Nizäa (nizänisch-konstantinopolitanisches Glaubensbekenntnis) lädt Papst Franziskus alle Gläubigen ein, in die Stadt Rom zu kommen, um die Heiligen Pforten zu durchschreiten. Wir wollen als Pfarre zu den Gräbern der Apostelfürsten und den Heiligen Stätten pilgern, um dort zu beten und Segen zu empfangen. Es wird jeden Tag Gebet, geistlichen Impuls und Heilige Messe geben, aber auch Zeit zur persönlichen Verwendung (Vatikanischen Museen, Engelsburg, Pantheon oder Ähnliches).

Papst Franziskus unterstellt das heilige Jahr besonders der göttlichen Tugend der

Hoffnung: „Für alle möge es ein Moment der lebendigen und persönlichen Begegnung mit unserem Herrn Jesus Christus sein, der »Tür« zum Heil (vgl. Joh 10,7,9); einer Begegnung mit ihm, den die Kirche immer und überall und allen als »unsere Hoffnung« (vgl. 1 Tim 1,1) zu verkünden hat.“



25.10.2025: ASSISI

(1 Nacht)

- Basiliken d. Hll. Franziskus & Klara
- Grab des Sel. Carlo Acutis



26.10. bis 30.10.2025: Rom

(4 Nächte)

- Generalaudienz Papst Franziskus
- Basilika St. Peter
- Basilika Santa Maria Maggiore
- Basilika San Giovanni in Laterano
- Basilika St. Paul vor den Mauern
- Kolosseum u. Forum Romanum
- Katakomben



30.10.2025: Subiaco

(Tagesbesuch)

- Sacro Speco: Heilige Höhle, in der Benedikt v. Nursia 3 Jahre lebte



31.10.2025: Loreto

(1 Nacht)

- Haus der Hl. Familie von Nazareth
- Badeaufenthalt



Anmeldung

- 1) Anmeldung bis 31. Dezember 2025 nur für Seckauer Pfarrbewohner! Danach für alle geöffnet.
- 2) Anmeldeformular in der Pfarrkanzlei abholen und ausfüllen. Achtung: Nur 4 Einzelzimmer (EZ-Zuschlag psch.: 25,0 €) vorhanden.
- 3) Anzahlung: 300,0€

Ehrenamt: Ehr-füllt sein, Ehr-fahrungen teilen, Kirche Ehr-lebbar machen.

Mein Name ist Angelika Egger-Wolf, ich wohne mit meinem Mann und unseren beiden Kindern in St. Marein-Feistritz. Seit 1. September halte ich die Stelle als Fachreferentin für Engagementförderung im Seelsorgeraum Knittelfeld inne. Das ehrenamtliche Zusammengreifen ist mir persönlich ein großes Anliegen. Ich kann mein ehrenamtliches Engagement als Pfarrgemeinderatsmitglied in St. Marein-Feistritz ausleben, vor allem wenn ich unsere Minis betreue. Während meiner Tätigkeit bei Toni's Freilandeier schloss ich berufsbegleitend das FH Studium für Marketing und Verkauf in Graz ab. Aktuell bin ich im Abschluss des Masterstudiums für Angewandte Ethik an der Uni Graz. Meiner Freude am gemeinsamen Weiterentwickeln und Gestalten kann ich fundiert, durch Ausbildung und berufliche Erfahrungen im Bereich Projekt-/ Prozessmanagement mit dieser Projektanstellung nachkommen. Der Seelsorgeraum Knittelfeld hat sich für das Pilotprojekt „Fachreferent:in für Engagementförderung“ beworben und startet gemeinsam mit vier weiteren Seelsorgeräumen (Rein, Weiz, Graz-Ost, Vornum) in dieses fünfjährige Projekt.



Angelika Egger-Wolf
Fachreferentin Engagementförderung
Seelsorgeraum Knittelfeld
M: 0676 8742 2785
angelika.egger-wolf@graz-seckau.at

Unsere Kirche lebt mit und von Ehrenamtlichen! Sie machen das kirchliche Zusammenleben und die Lebendigkeit in den Pfarren aus. Es ist schön zu sehen und wichtig hervorzuheben, dass Ehrenamt in Österreich breit aufgestellt ist und insgesamt wächst. Fast jede zweite Österreicherin und jeder zweite Österreicher ist gemeinnützig aktiv (Freiwilligenbericht Österreich). Auf Grund vielfältiger gesellschaftlicher Veränderungen befindet sich auch das Ehrenamt im Wandel. Es gilt diesen Wandel wahrzunehmen und neue Wege des Engagements zu schaffen oder Bestehendes zu stärken. Sehr gerne

bin ich Ihre Ansprechpartnerin, wenn es darum geht einen gezielten Blick auf das Ehrenamt vor Ort zu werfen.

Wer übernimmt welche Tätigkeiten ehrenamtlich? Was braucht es, damit es unseren freiwillig Aktiven vor Ort in ihrem Tun für die Pfarrgemeinde gut geht? In der Kirche gibt es Engagement mit Sinn, wie können wir dafür begeistern? Die Menschen vor Ort können so viel – wir als Kirche haben Möglichkeiten diesen Talenten und Gaben Raum zu geben und damit unsere Gemeinschaft zu bereichern.

Die Verstorbenen des vergangenen Jahres

- 28. 10. Leonore Titz
- 28. 11. Theresia Schicho
- 23. 01. Heribert Nothnagel
- 02. 02. Helga Führer vlg. Halbzöger
- 07. 02. Friedrich Bauer sen.
vlg. Paulibauer
- 09. 02. Anna Schmid vlg. Schussbauer
- 21. 02. Heidi Sundl
- 23. 03. Johann Friedl vlg. Jocklbauer
- 25. 03. Gertrude Winkler
- 27. 03. Lisl Sager
- 08. 05. Maria Steiner
- 18. 05. Peter Kettner vlg. Wieser
- 20. 05. Susanne Führer
- 22. 05. Gerlinde Regner
- 05. 06. Peter Offenbacher sen.
- 17. 06. Maria Eisenbeutel vlg. Eckmüller
- 12. 07. Ingrid Brandner
- 29. 07. Doro Kowatsch
- 30. 07. Emanuel Mom-Kreutzer
- 17. 08. Helga Scharfetter
- 21. 08. Johann Helmut Wieser
- 28. 08. Theresia Brandl



Sprechstunde

für ALLE die sich bereits freiwillig
in der Pfarre engagieren
oder ein Engagement suchen

Kennenlernen, Austausch und Anregungen uvm.

In Seckau

Freitag 13. September & 25. Oktober
16:00-18:00 Uhr | in der Pfarrkanzlei

Vereinbaren Sie einen Termin oder
kommen Sie einfach vorbei!



Albert FREY live in Salzburg – Sei auch Du dabei!

**HERR, du lässt mich fröhlich singen
von deinen Werken, und ich rühme die
Taten Deiner Hände.**

Psalm 92,5

Samstag, 9. November 2024

**Evangelische Christus Kirche Salzburg
Schwarzstraße 25, 5020 Salzburg**

Beginn: 20 Uhr

Ticket: Erwachsene 24 Euro, Schüler/Stu-
denten/Senioren 19 Euro

Albert Frey ist bekannt als Songwriter, Lobpreisleiter und Musikproduzent. Seine Lieder, und Konzerte prägen auf einzigartige Weise die deutschsprachige Lobpreis-kultur. Es geht ihm dabei immer um eine ehrliche Begegnung mit Gott und um Anbetung „Im Geist und in der Wahrheit“. In seinem Live-Programm nimmt Frey die Zuhörer mit auf eine innere Reise, die dort beginnt, wo jeder persönlich steht, und in

der Begegnung mit Gott ihr Ziel findet. Für die Planung und Organisation der Anreise (Bilden von Fahrgemeinschaften oder der Organisation von einem Reisebus) bitten wir um verbindliche telefonische Anmeldung bis ENDE September 2024. (0650 38 81 53 8, Birgit Schönherr)

Quelle: <https://www.lovelybooks.de/autor/Albert-Frey/>

Einkehrtag im Advent

am 7. Dezember

von 16.00 – 17.30 Uhr

**im Festsaal der Abtei mit
Dekan Dr. Ignaz Steinwender
aus Zell am Ziller in Tirol**



zum Thema

**„Die Zeichen der Zeit“ -
„Allein den Betern kann
es noch gelingen ...“
ein Glaubensimpuls für
unsere heutige Zeit.**

Dekan Ignaz Steinwender ist besonderer Förderer der Initiative „Österreich betet“. Als „Heimatpfarrer“ des neuen Heiligen Engelbert Kolland, der in Ramsau im Zillertal geboren wurde und dort seine Kindheit verbracht hat, ist Dekan Steinwender auch Leiter der Engelbert-Kolland-Gemeinschaft. Diese wurde zur Förderung des neuen Heiligen gegründet.

Anschließend feiert Dekan Steinwender mit uns die Monatswallfahrt zu „Unserer Lieben

Hausfrau von Seckau“

ab 17.30: Möglichkeit zur Beichte

18.00: Rosenkranzprozession

19.00: Wallfahrermesse



September 2024

Sonntag, 22. 9.: ERNTEDANKFEST

8.30 Uhr: Aufstellung beim Färberkreuz

8.45 Uhr: Festzug in den Klosterhof, Pfarr- und Konventmesse

Samstag, 28. 9., 10.00 Uhr: Heilige Messe in der Kalvarienkirche

am Tremmelberg (8.15 Uhr Treffpunkt Kokalj-Hütte)

Sonntag, 29. 9.: 26. Sonntag im Jahreskreis

9.00 Uhr: Pfarr- und Konventmesse

9.00 Uhr: Heilige Messe in der Schachenkirche

19.00 Uhr: Abendmesse

Oktober 2024

Samstag, 5. 10.: Monatswallfahrt zu Unserer Lieben Hausfrau von Seckau

17.30 Uhr: Beichtgelegenheit

18.00 Uhr: Rosenkranzprozession

19.00 Uhr: Wallfahrermesse mit P. Johannes Paul Suchy OSB,

Kloster St. Josef – Maria Roggendorf,

anschl. Möglichkeit zum Empfang des Einzelprimizsegens

Sonntag, 6. 10.: 27. Sonntag im Jahreskreis

9.00 Uhr: Pfarr- und Konventmesse als Nachprimiz

mit P. Johannes Paul Suchy OSB

19.00 Uhr: Abendmesse

Sonntag, 13. 10., 28. Sonntag im Jahreskreis – Sonntagsordnung

9.00 Uhr: Pfarr- und Konventmesse

Samstag, 19. 10., 19.00 Uhr: Orgelkonzert mit Peter Planyavsky (Seckau Kultur, Basilika)

Sonntag, 20. 10., 29. Sonntag im Jahreskreis – Weltmissionssonntag

9.00 Uhr: Pfarr- und Konventmesse als Jugendmesse, anschl. Pfarrcafé

19.00 Uhr: Abendmesse

Samstag, 26. 10.: Nationalfeiertag – Anbetungstag der Pfarre

9.00 Uhr: Pfarr- und Konventmesse als Familienmesse

10.00 Uhr – 17.45 Uhr: Möglichkeit zur stillen Anbetung in der Gnadenkapelle

Sonntag, 27. 10.: 30. Sonntag im Jahreskreis

9.00 Uhr: Pfarr- und Konventmesse

November 2024

Freitag, 1. 11., HOCHFEST ALLERHEILIGEN

9.00 Uhr: Pontifikalamt

14.00 Uhr: Friedhofgang und Gräbersegnung

19.00 Uhr: Abendmesse

Samstag, 2. 11.: ALLERSEELEN

17.30 Uhr: Beichtgelegenheit

18.00 Uhr: Rosenkranzprozession

19.00 Uhr: Pfarrmesse in der Basilika (im besonderen Gedenken der Verstorbenen der letzten 12 Monate), anschließend Friedhofgang

(kein Konventamt um 9.00 Uhr)

Sonntag, 3. 11.: 31. Sonntag im Jahreskreis

9.00 Uhr: Pfarr- und Konventmesse im Gedenken der Verstorbenen

des Kameradschaftsbundes

19.00 Uhr: Abendmesse

Sonntag, 10. 11.: 32. Sonntag im Jahreskreis - Sonntagsordnung

Sonntag, 17. 11.: 33. Sonntag im Jahreskreis - Elisabethsonntag
9.00 Uhr: Pfarr- und Konventmesse als Cäcilien-Messe mit dem Kirchenchor
Caritassammlung zum Elisabethsonntag

Dienstag, 19. 11., 14.00 Uhr: Elisabethfeier

Sonntag, 24. 11.: CHRISTKÖNIGSSONNTAG - Sonntagsordnung
9.00 Uhr: Pfarr- und Konventmesse als Jugendmesse, anschl. Pfarrcafé
Sammlung für die Jugendarbeit in der Pfarre

Dezember 2024

Sonntag, 1. 12.: 1. Adventsonntag - Sonntagsordnung
9.00 Uhr: Pfarr- und Konventmesse als Familienmesse
Adventkranzsegnung bei beiden Gottesdiensten

Donnerstag, 5. 12., 6.00 Uhr: Rorate, das Konventamt um 9.00 Uhr entfällt

Samstag, 7.12.: 16.00 – 17.30 Uhr: Einkehrtag im Festsaal der Abtei
Monatswallfahrt zu Unserer Lieben Hausfrau von Seckau
17.30 Uhr: Beichtgelegenheit
18.00 Uhr: Rosenkranzprozession
19.00 Uhr: Wallfahrermesse

Sonntag, 8. 12.: Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und
Gottesmutter Maria
9.00 Uhr: Pontifikalamt
19.00 Uhr: Abendmesse

Donnerstag, 12. 12., 6.00 Uhr: Rorate, das Konventamt um 9.00 Uhr entfällt

Samstag, 14. 12.: Beichtnachmittag: von 14:30 Uhr bis 17.00 Uhr Beichtgelegenheit
in der Basilika
zugleich stille Anbetung in der Gnadenkapelle

Sonntag, 15. 12.: 3. Adventsonntag - Sonntagsordnung
9.00 Uhr: Pfarr- und Konventmesse

Donnerstag, 19. 12., 6.00 Uhr: Rorate, das Konventamt um 9.00 Uhr entfällt

Samstag, 21. 12., 16.00 Uhr: Eröffnung Krippenausstellung

Sonntag, 22. 12.: 4. Adventsonntag - Sonntagsordnung
9.00 Uhr: Pfarr- und Konventmesse als Jugendmesse

Dienstag, 24. 12.: Heilig Abend
8.00 Uhr: letzte Rorate
22.00 Uhr: CHRISTMETTE

Mittwoch, 25.12.: HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN
9.00 Uhr: Pontifikalamt
19.00 Uhr: Abendmesse

Donnerstag, 26.12.: FEST DES HEILIGEN STEPHANUS - Sonntagsordnung

KATHOLISCHE
KIRCHE STEIERMARK

Redaktionsschluss
für das das nächste Pfarrblatt:
15. November 2024

Impressum:

Medieninhaber: Pfarre Seckau, Herausgeber: Pfarre Seckau,
Adresse des Medieninhabers, Herausgebers und der Redaktion:
8732 Seckau Marienplatz 1
Hersteller: Gutenberghaus

Kanzleistunden

Wir sind für Sie da:

Montag: 15.30 – 16.30 Uhr
Mittwoch: 10.00 – 11.00 Uhr
Freitag: 9.00 – 11.00 Uhr
email: seckau@graz-seckau.at
Tel. und Fax: 03514 / 52 34 -110
Tel.: Pfarrer Abt Johannes Fragner
03514/5234-305

Gottesdienstordnung

Sonn- und Feiertage:

9.00 Uhr Pfarr- und Konventmesse (Basilika)
19.00 Uhr Abendmesse (Basilika)

Wochentage:

Dienstag und Freitag

19.00 Uhr Hl. Messe (Basilika)

Mo-Sa: 9.00 Uhr (Konventamt)

Samstag

1. Samstag im Monat (kein Konventamt)
19.00 Uhr Wallfahrermesse

Rosenkranz

in der Gnadenkapelle

Sonn- und Feiertag:

8.20 Uhr und 18.25 Uhr

Dienstag und Freitag: 18.25 Uhr

Samstag: 8.15 Uhr in der Gnadenkapelle

1. Samstag im Monat

18.00 Uhr Rosenkranzprozession

Eucharistische Anbetung:

in der Gnadenkapelle

jeden Mittwoch von

19.45 bis 20.00 Uhr

jeden Freitag

nach der Abendmesse

bis Samstag 7.00 Uhr

Chorgebet der Mönche:

5.30 Uhr Vigil and Laudes

12.00 Uhr Sext

18.00 Uhr Vesper

20.00 Uhr Komplet

Beichtgelegenheit:

Sonn- und Feiertage:

15 min vor der Pfarrmesse

jeden Freitag

von 20.00 Uhr bis 20.30 Uhr

jeden 1. Samstag im Monat

ab 17.00 Uhr

... und nach Vereinbarung
mit einem Priester

**Herzliche Einladung
zur Pfarrmesse am Sonntag,
20. Oktober um 9.00 Uhr.**

**An diesem Tag wird der
Selige Engelbert Kolland
von Papst Franziskus in Rom
mit zehn weiteren Gefährten
heiliggesprochen.**

Seine Heiligsprechung ist auch für unsere Pfarre Seckau eine besondere Freude, da er als Jugendlicher kurze Zeit seinen Vater bei dessen Holzfällerarbeit in unserem Gebiet unterstützte. Seine Eltern lebten ja nach der Vertreibung aus dem Zillertal in der Rachau und sind dort auch begraben. Das Deckenfresko in der dortigen Pfarrkirche beschreibt Leben und Martyrium des neuen Heiligen. An seinen kurzen Aufenthalt in der Steiermark erinnert auch sein Bildnis beim Christophoruskreuz. Als neuen Heiligen dürfen wir ihn in besonderer Weise um Fürsprache in all unseren Anliegen bitten. Vor allem möge er gemeinsam mit seinen Gefährten im Himmel unserer bedrohten Welt den Frieden erbitten.

**Heiliger Engelbert Kolland,
bitte für uns!**

